

Bienen@Imkerei

08
2012

für die 20. KW

Fr. 11 Mai 2012

Gesamtauflage: 10.963

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen (RLP)

Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster (NRW)

LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim (Bayern)

LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain (Hessen)

Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim (Baden-Württemberg)

Am Bienenstand

Hohenheim (pr) Schwarmvorbeugung, Schwarmverhinderung und Ablegerbildung sind die zentralen imkerlichen Arbeiten im Frühjahr. Obwohl es dazu im Detail fast so viele Meinungen wie Imker gibt, hier einige grundlegende Vorschläge zu diesen Themen. Für die **Schwarmvorbeugung**, die deutlich vor dem Auftreten des Schwarmtriebes erfolgen muss, dürfte es inzwischen überall zu spät sein; vielerorts haben Imker bereits fremde oder eigene Schwärme eingeschlagen. Hierzu hätte man bereits im April, wenn Brutumfang und Bienenzahl stark zunehmen, die Völker durch die Entnahme verdeckelter Brut moderat schröpfen müssen. Dabei ist aber Erfahrung und Fingerspitzengefühl nötig; zu viel Schröpfen kann zu einem Knick in der Volksentwicklung und damit zu einem geringeren Honigertrag führen.

Schwarmverhinderung bedeutet dagegen, den Auszug (und damit Verlust) des Schwarmes zu verhindern und gleichzeitig den „Arbeitswillen“ des Volkes weitgehend zu erhalten. Dazu muss bei

jedem Volk, in dem wir bei Kippkontrollen oder Kontrolle des Baurahmens (jedes Volk muss ein bis zwei Baurahmen enthalten!) belegte Schwarmzellen finden, jede Wabe des Brutraumes kontrolliert und die Weiselzellen entfernt werden. Dabei empfiehlt es sich, die Bienen von den Waben kurz abzustoßen, da man ansonsten mit Sicherheit die ein oder andere Weiselzelle übersieht. Dies muss in wöchentlichen Abständen erfolgen, bis der Schwarmtrieb erloschen ist. Aber Vorsicht: bei entsprechender Tracht kann der Schwarmtrieb zu einem späteren Zeitpunkt durchaus wieder auftreten. Bei manchen Völkern kann man so Bruttätigkeit und Sammelaktivität einigermaßen erhalten. Bei Völkern, die verdeckelte Schwarmzellen haben und die Bruttätigkeit bereits weitgehend eingestellt haben, ist dies nicht immer zu erreichen. Hier empfiehlt es sich, zu drastischeren Maßnahmen zu greifen. Dies kann ein Zwischenableger (z.B. Flugling) sein, der später wieder mit dem Muttervolk vereinigt wird. Sind nur ein oder zwei Völker in solch star-

Der nächste Infobrief erscheint
in einer Woche

Freitag, den 18. Mai 2012

Was ist zu tun:

- Drohnenrahmen einhängen
- Schwarmkontrolle
- Ablegerbildung
- Honig ernten

ker Schwarmstimmung, kann man diese zu **Ablegern** „verarbeiten“. Dazu werden je zwei Brutwaben mit ansitzenden Bienen, wovon mindestens auf einer Wabe eine unversehrte Schwarmzelle enthalten sein muss, in einen neuen Kasten gehängt. Links und rechts der Brutwaben wird je eine volle Futter- oder Honigwabe dazu gehängt (ansonsten muss vom ersten Tag an gefüttert werden!). Zwischen Brutwaben und einer Futterwabe kann noch eine Mittelwand zugegeben werden. Danach wird der Kasten an einen mindestens 2 km entfernten Stand verbracht und das Flugloch nach Möglichkeit erst abends nach Ende des Bienenflugs auf einen Breite von 3-4 cm geöffnet. Die nächs-

Impressum

Redaktion: Marlene Backer-Struß (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Bruno Binder-Köllhofer (bb), Dr. Ralf Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii) Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Peter Rosenkranz (pr) und Dr. Alfred Schulz, (as); namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtkommission wieder.

Kontakt Mayen

Tel 02651-9605-0

Fax 0671-92896-101

poststelle.bienenkunde@dlr.rlp.de

www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster

Tel 0251-2376-662

Fax 0251-2376-551

imkerei@lwk.nrw.de

www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim

Tel 0931/9801 352

Fax 0931/9801-350

poststelle@lwg.bayern.de

www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain

Tel 06422 9406 0

Fax 06422 9406 33

bieneninstitut@llh.hessen.de

www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim

Tel 0711 459-22659

Fax 0711 459-22233

bienero@uni-hohenheim.de

www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

te Nachschau ist dann erst wieder in 3 Wochen nötig. Ein Ausbau der Mittelwand zeigt, dass alles in Ordnung ist. Ist offene Brut vorhanden, sollte man die Königin zeichnen und die 3-4 besetzten Waben mit Milchsäure behandeln. Es empfiehlt sich, mindestens zwei solcher Ableger nebeneinander zu stellen: sollte bei einem Ableger beim Schlupf oder beim Hochzeitsflug der Jungkönigin etwas schief gehen, kann man ihn problemlos mit dem Nachbarableger vereinigen.

Dasselbe Verfahren kann man natürlich auch bei Völkern ohne großen Schwarmtrieb durchführen: Je nach Volksstärke entnimmt man pro Volk eine oder zwei bienenbesetzte Waben. Für die wiesellosen Brutableger kann man problemlos die Waben aus zwei Völkern zusammen verwenden. Hier muss natürlich darauf geachtet werden, dass auf mindestens einer der Waben jüngste offene Brut (am besten auch Stifte) vorhanden ist.

Mit dieser Methode lässt sich für den „Durchschnittsimker“ mit 5-10 Völkern die Ablegerbildung problemlos bewerkstelligen. Wer übrigens Befürchtungen hat, aus schwarmtriebigen Völkern zu vermehren, kann nach der Schwarmzeit den ein oder anderen Ableger mit einer Königin von anerkannten Züchtern umweiseln. Kontakt zum Autor:

peter.rosenkranz@uni-hohenheim.de

Vorsicht

vor Bienenvertreibungssprays
Celle (Werner von der Ohe) Aus aktuellem Anlass möchten wir Sie an unseren Aussagen und unserem Standpunkt teilhaben lassen. Vertreibungsmittel gehören nicht in eine gute Imkerei, die möglichst naturbelassenen Honig produzieren und nachhaltig arbeiten möchte.

Es gibt mit dem Smoker eine alt bewährte und völlig ungefährliche

Methode Bienen zu besänftigen. Diverses natürliches Brennmaterial zeigt dem praktischen Imker, wie gut das vorhandene System funktioniert.

In der Vergangenheit haben Imker beim Einsatz von „Fabyspray“ Lehrgeld zahlen müssen, da ihre Honige mit dem Wirkstoff DEET aus dem Spray belastet und damit nicht mehr verkehrsfähig waren.

Derzeit wird in Imkerkreisen für andere auf dem Markt erhältliche Produkte geworben. Diese sollen wohl keine insektiziden Wirkstoffe, sondern nur Duftstoffe enthalten.

Vorsicht! Duftstoffe können den Beuteninnenraum, Waben und Honig belasten. Sind derartige Duftstoffe sensorisch im Honig feststellbar, ist der Honig nach der Honigverordnung nicht mehr verkehrsfähig, weil ihm etwas Honigfremdes zugesetzt wurde. Nach hiesiger Kenntnis sind die beworbenen Sprayprodukte nicht auf ihre angebliche Unbedenklichkeit bzgl. Rückstandsverhalten getestet worden.

Ferner ist zu bedenken, dass ein großer Teil der Kommunikation und Informationsaufnahme im Bienenvolk über Duftstoffe (Pheromone, Pollenvorrat, frischer Wabenbau, Honig, etc.) erfolgt. Es ist denkbar, dass hier derartige künstlich eingebrachte Duftsprays zu Informations- und Kommunikationsstörungen führen können.

Aus dem Infobrief des Bieneninstitutes Celle übernommen.

Klimabiene

Schwärmen für die Wissenschaft
Das ehrenamtliche Forschungsprojekt Klimabiene:

http://www.klimabiene.de/?page_id=731 startet in die zweite Schwarmzeit. Im letzten Jahr wurden bereits über 1300 Schwärme aus ganz Deutschland erfasst, die einen bislang einzigartigen Datensatz zum Schwarmtrieb darstellen. Wie Sie das phänologische Projekt ganz einfach mit einer Schwarmmeldung unterstützen

können, erfahren sie unter www.klimabiene.de.

Veranstaltungshinweise

Schnupperkurs

Termin: Sa 02.06.2012

09:00 - 16:00 Uhr

Ort: Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen

Referent: Dr. Alfred Schulz

Gebühr: 25,00 €

Inhalt: Der Kurs wendet sich an alle an der Imkerei Interessierten, die noch keine Bienenvölker haben. Neben Sachinformationen sollen vor allem erste Begegnungen mit Bienen dazu dienen, Verständnis für den Organismus Bienenvolk zu entwickeln, Berührungängste abzubauen und an die Arbeit des Imkers heranzuführen. Der Kurs soll Entscheidungshilfe für die Teilnahme an einem Imker-Anfängerlehrgang bieten.

Honig

Entstehung, Ernte und Bearbeitung

Termin: Fr 01.06.2012

09:00 - 16:00 Uhr

Ort: Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen

Referent: Dr. Alfred Schulz

Gebühr: 25,00 €

Inhalt: Der Lehrgang vermittelt Grundkenntnisse zur Entstehung, Gewinnung und Vermarktung von Honig. Er dient insbesondere Neuimkern als Sachkundenachweis zur Nutzung der Warenzeichen des D.I.B. i. S. § 4 der Verbandszeichensatzung.

Trachtdaten

Die Tabelle der Trachtdaten konnte aufgrund von Problemen bei der Datenübermittlung heute leider nicht erstellt werden. Daten der elektronischen Waagen können aber aktuell unter www.bienenkunde.rlp.de abgerufen werden.

Winterverluste waren überdurchschnittlich

Mayen (co) Das vergangene, sehr früh beginnende Bienenjahr 2011, gekennzeichnet durch teilweise sehr gute Erträge, ließ für den Winter 2011/2012 das Schlimmste erwarten. Die erfassten Völkerverluste im Spätsommer und Herbst taten ihr Übriges für die düsteren Prognosen für den Winter. Verlus-

te von 25 bis 30 % wurden vorhergesagt und an den Winter 2002/2003, mit seinen bisher höchsten Verlusten seit es bundesweite Erhebungen gibt, erinnert. Diese Befürchtungen traten Gott sein Dank nicht ein. Die vorläufigen Erhebungswerte des Fachzentrums für Bienen und Imkerei in Mayen, auf der Basis von mehr als 5.200 Imkereien mit zusammen mehr als 70.000 Bienenvölkern beziffern die Verluste

mit 22 %, immerhin mehr als jedes fünfte Bienenvolk in Deutschland. Nach ersten Berechnungen waren 60% aller beteiligten Imkereien von Verlusten in unterschiedlichem Umfang betroffen.

Nach abschließender Erfassung von weiteren ca. 1.000 Fragebögen erfolgen weitere Analysen zu verschiedenen Einflussfaktoren

Winterverluste 2011/2012

Umfrage des Fachzentrums für Bienen und Imkerei, Mayen
vorläufige Ergebnisse / Auswertungsstand 02.05.2012

	Völker			Verluste	Verluste [%] 1)	Verluste [%] 2)
	Meldungen	eingewintert	ausgewintert			
Baden-Württemberg	478	8.407	6.403	2.004	20,8	23,8
Bayern	925	13.901	10.488	3.413	24,9	24,6
Berlin	51	371	296	75	23,0	20,2
Brandenburg	38	759	526	233	26,7	30,7
Bremen	10	820	585	235	37,2	28,7
Hamburg	46	288	181	107	34,7	37,2
Hessen	431	4.971	3.981	990	19,7	19,9
Mecklenburg-Vorpommern	26	295	232	63	25,3	21,4
Niedersachsen	152	3.246	2.375	871	25,5	26,8
Nordrhein-Westfalen	1.283	12.644	10.201	2.443	20,2	19,3
Rheinland-Pfalz	947	11.191	9.215	1.976	20,9	17,7
Saarland	120	1.618	1.250	368	23,1	22,7
Sachsen	72	1.184	935	249	21,2	21,0
Sachsen-Anhalt	27	632	450	182	34,4	28,8
Schleswig-Holstein	85	1.159	916	243	25,1	21,0
Thüringen	74	1.293	902	391	23,4	30,2
ohne Angabe	8	46	37	9	16,3	19,6
Deutschland	4.773	62.825	48.973	13.852	22,0	22,0
andere/ohne Angabe	477	7.260	6.023	1.237	21,7	17,0
Gesamtergebnis	5.250	70.085	54.996	15.089	22,0	21,5

1) Mittelwerte aus den einzelnen Imkereien

2) Mittelwerte aus Völkersummen je Region